

Klick mich an - www.igmetall-leipzig.de

Rollierende Schichtpläne, wenig Zeit neben der Arbeit, die vor allem für die Familie genutzt werden will und immer häufiger auch ist der Arbeitsplatz nicht mehr der Wohnort. Dies vermischt mit dem Anspruch, tagesaktuell für unsere Mitglieder ansprech- und erreichbar zu sein hat uns in Leipzig dazu bewegt, einen vollkommen neuen und überarbeiteten Internetauftritt zu entwickeln.

Seit November ist unsere neue Website unter www.igmetall-leipzig.de zu erreichen.

Bei der Entwicklung des neuen Internetauftritts haben wir uns mit Betriebsräten und Vertrauensleuten über

folgende Dinge verstärkt Gedanken gemacht: Wie können wir das Internet auch als Ansprache-Plattform nutzen?

Ein übersichtlicher und geordneter Auftritt, der zentrale Themen besser herausstellt und sich auf Mitgliedergruppen konzentriert. Informationen zu Betrieben, Tarifverträgen, Betriebsratsgründungen und vieles mehr sind nun besser strukturiert und übersichtlicher. Gleichzeitig werden wir nach und nach den Auftritt der Werkvertrags-Seite komplett in die Seite der IG Metall Leipzig integrieren. Denn egal ob Leiharbeiterin, Werkvertragsmitarbeiter, Stammbeschäftigte oder Aushilfe - alle sind die IG Metall.

Das Design der neuen Website ist ein so genanntes „Responsive Design“, das auf dem Laptop, dem Smartphone oder Tablet aufgerufen werden kann. Die Darstellung passt sich immer dem Endgerät des Nutzers an. Es gibt keine verminderten „Mobile“-Inhalte. Jeder und jede hat jederzeit und auf jedem Endgerät den kompletten Inhalt zur Verfügung.

In Zukunft wollen wir einen Schritt weiter gehen: Ihr sollt schreiben und diskutieren. Redakteure aus den Betrieben sozusagen.

Wir freuen uns auf Euren virtuellen Besuch unter www.igmetall-leipzig.de

just in time

Unsere Informationen von Beschäftigten in Werkvertragsunternehmen, bei Zulieferern und industriellen Dienstleistern

Die Zukunft kommt aus Leipzig

Das größte Geschenk ist in der Regel das Schönste – und meist nur durch Gemeinschaftsarbeit zu erhalten. Freunde und Familie machen sich fleißig einen Kopf und legen Zeit, Aufwand und Geld zusammen und so kommt ein schönes und sinnvolles Geschenk zu Stande. Und ein ähnliches Prinzip wirkt auch bei Eurer

derlegen, sobald die größere Bahn- gewerkschaft „EVG“ zur Arbeitsniederlegung aufrufen sollte. Der Streik der Lokführerinnen und Lokführer hat aber auch gezeigt, was es heißt, wenn in einem Betrieb konkurrierende Gewerkschaften ihren Einfluss geltend machen wollen. Was heißt das für uns?



Gewerkschaft. Mit Engagement, Solidarität, Wissen und Finanzkraft erreichen wir gemeinsam, was Einzelne oder Wenige nicht schaffen können. In den letzten Wochen hat die „Gewerkschaft der Lokführer“ zum Streik aufgerufen. Die Auswirkungen waren im ganzen Land zu spüren. Um zum Arbeitsplatz zu kommen, zum Treffen unter Freunden, zum Familienfest oder zum Urlaubsort - alles wurde umständlicher, weil die GDL-Lokführer im Ausstand waren. Ein kleiner Vorgeschmack der Auswirkungen, die es geben könnte, wenn alle Kolleginnen und Kollegen gemeinsam solidarisch ihre Arbeit nie-

Dr. Thorsten Schulten zum Bahnstreik und der Idee der Tarifeinheit und was das eigentlich bedeutet befragt. In den letzten Wochen sind bei uns zahlreiche die von Euch ausgefüllten Fragebögen angekommen, mit deren Ergebnissen wir einen Sozialreport über die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Werkvertragsfirmen, Zulieferern und Dienstleistern von BMW und Porsche Leipzig erstellen werden. Auch wenn noch nicht alle Fragebögen angekommen sind, wird schon fleißig vorläufig ausgewertet. Einige Ergebnisse sind schon sehr eindeutig.

So verdient fast die Hälfte aller Beschäftigten unter 2.000 Euro brutto mit allen Zuschlägen in Vollzeit im Schichtsystem. Aber zu wenig Geld ist nicht das drängendste Problem vieler Kolleginnen und Kollegen. Viele von Euch empfinden mehr noch die fehlende Zeit für Freunde, Familie, Hobbys und Vereine, also für das Privatleben zu haben als größten Mangel. Über drei Viertel aller Befragten geben zusätzlich an, das Schichtsystem und die enorme körperliche Anstrengung bei der Arbeit als Belastung zu erleben. Sehr deutliche Ergebnisse vor allem vor dem Hintergrund, dass überwiegend junge Beschäftigte unsere Fragebögen ausgefüllt haben. Wir dachten, die Devise „Jung kaputt spart Altersheime“ hätte sich überholt.

Gefreut haben wir uns über den enormen Zuspruch, diese Bedingungen nachhaltig zu verändern - Gewerkschaften stehen an erster Stelle bei der Frage, wem Ihr zutraut, diese Bedingungen zu verbessern. Aber klar, das geht nur, wenn sich viele Kolleginnen organisieren und dass dann vieles möglich ist, zeigt das Beispiel AFG. Was da erreicht wurde, könnt ihr auf der nächsten Seite lesen. Von uns aus kann es so weiter gehen! Neben der Vorstellung unserer/Eurer neuen Website der IG Metall Leipzig gibt es auch einen Ausblick auf die anstehenden Tarifrunden. In diesem Sinne wünschen wir euch frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

III AFG – »Tschüss Logistik – Hallo IG Metall!«

Seit Juli besteht erstmals bei AFG - verantwortlich für die Verpackung und den Versand bei BMW - ein neuer Haustarifvertrag mit der IG Metall.

»Wir haben höhere Stundenlöhne, höhere Nachtschichtzuschläge und mehr Urlaubstage durchgesetzt«, sagt AFG-Betriebsrat Roberto Morawietz. »Der Großteil der Kollegen hat durch den Tarifvertrag schon jetzt zwischen 200 und 300 Euro mehr im Monat.«

Bisher hatten die rund 60 Kollegen einen Stundenlohn von 8,60 Euro. Inklusiv Prämien kamen sie damit auf knapp neun Euro. Mit dem neuen IG Metall-Tarifvertrag liegt der Stundenlohn seit Juli bei 10,92 Euro.

chend geringfügig bezahlt. Für Morawietz und seine Kollegen eine komplett falsche Zuordnung. »Schließlich liegt unser Arbeitsfeld in der Automobilindustrie. Und so wollen wir auch bezahlt werden«, sagt Morawietz. »Deshalb haben wir uns an die IG Metall gewandt.«

Für Bernd Kruppa, den Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Leipzig, ist die Zuständigkeit klar: »AFG ist ein produktionsnaher Dienstleister. Damit erfüllen die Kollegen einen wichtigen Teil im Produktionsprozess der Automobilindustrie und haben ein Anrecht auf faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen. Dafür haben sie die Unterstützung der IG Metall.«

Ein Betrieb - eine Gewerkschaft - ein betrieblicher Ordnungsrahmen

► Die Beschäftigten von SAT - zuständig für die Verpackung und den Versand bei Porsche - fordern nunmehr eine firmenspezifische Tarifregelung analog AFG (BMW).

► Bei FECT (Faurecia Emissions Control Technologies) stehen wir vor dem Abschluss eines Haustarifvertrages.

► Für die WISAG Produktionsservice Leipzig fordern die IG Metall-Mitglieder die Gleichstellung der Entgelte mit dem Tarifniveau von ThyssenKrupp Automotive.

► In der Niederlassung von Rudolph Logistik im Porsche Werk Leipzig sind inzwischen Betriebsratswahlen eingeleitet, auch um den bei BMW in mehrfachen Streiks erkämpften Tarifvertrag mit Leben zu erfüllen.

► Derzeit wird für das Porsche Werk Leipzig über den Abschluss eines neuartigen Dienstleistungstarifes für Werkvertragsunternehmen diskutiert.

► Ebenso fordern die Betriebsräte bei BMW auf Konzernebene eine Betriebsvereinbarung zur Erweiterung der Mitbestimmung für Werkvertragsunternehmen.

Auf dem Gelände von BMW und Porsche darf es zukünftig keinen Betrieb ohne Tarifvertrag, der seinen Namen nicht verdient, mehr geben.

Unsere Antwort auf die Diskussion zur Tarifeinheit in Leipzig.

Keine Atempause - Geschichte wird gemacht - es geht voran!

Der Erfolg der Kollegen bei AFG ist auch ein Beispiel für die Beschäftigten der anderen Dienstleister, meint Kruppa: »Unserem Ziel, die Tariflandschaft an den Leipziger Automobil-Standorten neu zu gestalten, sind wir mit dem Tarifvertrag bei der AFG einen weiteren Schritt näher gekommen.«



III Roberto Morawietz, Betriebsratsvorsitzender der AFG

Zum 1. April 2015 steigt er auf 11,30 Euro, und ab Anfang 2016 noch einmal auf 11,61 Euro. Bis Anfang 2017 werden die Urlaubstage schrittweise von 27 auf 30 erhöht.

Der entscheidende Unterschied: AFG hat sich früher zur Logistik-Branche gezählt und die Mitarbeiter entspre-

III Interview mit Dr. Thorsten Schulten

Referatsleiter für Arbeits- und Tarifpolitik in Europa beim WSI
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut in der Hans-Böckler-Stiftung

Tarifeinheit war ein Schlagwort, das vor allem im Zuge des Streiks bei der Bahn immer wieder fiel. Was verbirgt sich dahinter?

Ich glaube, hier muss man zwei Dinge unterscheiden: Bei der Bahn haben wir die besondere Situation von zwei konkurrierenden Gewerkschaften, bei der die GDL explizit für konkurrierende Tarifverträge eintritt, während die zum DGB gehörende EVG für eine Kooperation beider Gewerkschaften im Rahmen einheitlicher Tarifverträge plädiert.

Davon zu unterscheiden ist die zunehmende Zersplitterung der Tariflandschaft für die vor allem die Arbeitgeber verantwortlich sind. Diese haben durch den massenhaften Einsatz von Leiharbeitern und Werkverträgen dafür gesorgt, dass in vielen Betrieben schon lange keine Tarifeinheit mehr besteht, sondern die Belegschaften in verschiedenen Klassen aufgeteilt wurden.

„Konkurrenz belebt das Geschäft“, sagt man so. Stimmt das auch in diesem Fall?

Die Strategie der Arbeitgeber zielt natürlich in erster Linie darauf, durch die Zersplitterung der Tariflandschaft die Arbeitskosten zu senken und die Gewinne zu erhöhen. Das ganze geht dann vor allem auf Kosten der so genannten Randbelegschaften. Gleichzeitig werden jedoch auch die verbleibenden Kernbelegschaften durch die Etablierung unterschiedlicher Lohn- und Arbeitsstandards unter Druck gesetzt.

Ob diese Strategie auf lange Sicht tatsächlich aufgeht, ist jedoch äußerst fraglich. Durch die zunehmende Zersplitterung werden schließlich auch

die Unternehmen selbst viel anfälliger. So können Tarifeinsetzungen in kleinen Bereichen oder bei einzelnen Arbeitnehmergruppen leicht ganze Produktionsketten lahm legen.

Die Tarifeinheit hilft also Arbeitnehmern und Arbeitgebern?

Natürlich! Die Funktion des Flächentarifvertrages besteht ja nicht nur darin, für alle Beschäftigten einer Branche gleiche Mindestbedingungen festzulegen, sondern auch für die Unternehmen einen bestimmten Wettbewerbs- und Ordnungsrahmen zu schaffen. Einheitliche Tarifverträge erlauben den Unternehmen auch stabile und kalkulierbare Arbeitsbeziehungen aufzubauen.

Löst das von Andrea Nahles vorgeschlagene Tarifeinheitsgesetz die Probleme der Tarifzersplitterung?

Im Kern geht es bei dem geplanten Tarifeinheitsgesetz ja lediglich um die Frage, wie man mit einer Situation umgeht, in der konkurrierende Gewerkschaften konkurrierende Tarifverträge abschließen. Ob die Zusammenarbeit der Gewerkschaften in diesem Fall durch das Gesetz tatsächlich gefördert wird, ist äußerst umstritten. In jedem Fall gibt das Gesetz keine Antwort auf die durch die Arbeitgeber verursachten Spaltungen der Tariflandschaft. Dem können am besten starke Gewerkschaften entgegengetreten. Am Ende ist vor allem eines wichtig, Sich zu organisieren!



III Dr. Thorsten Schulten

Bezirklicher TARIFAUFNAHME WIR FÜR MEHR!

17.01. 2015

9:00 Uhr TREFFPUNKT
für die Demo: Industriemuseum Chemnitz
Zwickauer Straße 119, 09112 Chemnitz

9:30 Uhr DEMO
über die Zwickauer Straße zur Messe Chemnitz
Messeplatz 1, 09116 Chemnitz

10:30 Uhr BEGINN
in der Messe / Hauptredner: JÖRG HOFMANN
2. Vorsitzender der IG Metall

Moderation / Demo: Börte + Priedl
DJ Team: MopCube
Kultur von: BarHochoer

BILDUNGSTEILZEIT ALTERSTEILZEIT +5,5%

WIR FÜR MEHR
Tarifrunde 2015

CHEMNITZ

Messe Industriemuseum

Anfahrt • Organisation über Deine IG Metall vor Ort.
Parkplätze an der Messe vorhanden.
Für Essen • Getränke ist gesorgt.

www.igmetall-tbs.de
www.youtube.com/igmbbs
www.facebook.com/IGMetallJugendBerlinBrandenburgSachsen

V.i.S.d.P.: Oliver Höber, IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobai, HP 12969 Berlin